

MEDIENPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Von Alissa Larkamp © doxs!

arg_gubbe.mov

angry_man.mov

Daniel Aguirre SE 2024, 15 Min.



Alter: ab 15 Jahren

Themen:

Gesellschaftliche Spaltung und Polarisierung, Vorurteile, Zuschreibungen und Diskriminierung, Sprache als Waffe: Macht von Beleidigungen und Labels, Gewalt vs. Dialog: Wie reagieren wir auf Provokationen?, Mut, das Gespräch zu suchen, Identität, politische Zugehörigkeit und Zuschreibungen, Rolle von Männlichkeit und Emotionen wie Wut und Verletzlichkeit, Zivilcourage und Möglichkeiten friedlicher Konfliktbearbeitung, Öffentliche Stimmung, Hassrede und Demokratie, Empathie, Gemeinsamkeiten und Verbindendes suchen, persönliche Spurensuche, essayistischer Dokumentarfilm

Kurzbeschreibung:

Schweden sei ein friedliches Land, sagt seine Mutter. Doch Daniel ist sich da nicht mehr so sicher. Aus dem Nichts wird er auf der Straße als „linker Steineschmeißer“ beschimpft. Weil ihn die Sache nicht loslässt, macht er sich auf die Suche nach dem „wütenden Mann“. Nicht, um ihn zur Rede zu stellen, sondern um mit ihm zu reden und nach dem Verbindenden in einem politisch polarisierten Land zu suchen. „Wir begreifen nicht, dass wir mehr Ähnlichkeiten haben als Unterschiede.“

Arbeitsblatt 1: Mögliche Fragestellungen für ein Filmgespräch

Im Anschluss an den Film können folgende Fragestellungen dazu im Plenum der Klasse besprochen werden:

1. Worum geht es im Film und wie würdet ihr die Ausgangssituation beschreiben? Welche Gefühle hat der Beginn des Films bei euch ausgelöst? Warum könnte der Film so unvermittelt einsetzen, ohne dass wir Daniel vorher näher kennenlernen? Wie habt ihr Daniels Entscheidung wahrgenommen, nicht mit Wut oder Gewalt zu reagieren, sondern nachzudenken und auf Spurensuche zu gehen?
2. Daniel wird auf der Straße als „linker Steineschmeißer“ und „schwuler Linker“ beschimpft. Welche Bedeutung haben diese Begriffe und warum sind sie abwertend gemeint? Welche Macht haben Worte und Zuschreibungen im Alltag, und was passiert, wenn Menschen durch Labels in Schubladen gesteckt werden? Habt ihr schon einmal erlebt, dass jemand so vorschnell abgestempelt oder beleidigt wurde? Wie habt ihr diese Situation wahrgenommen und wie seid ihr damit umgegangen?
3. Warum macht Daniel sich auf die Suche nach dem „wütenden Mann“? Was erhofft er sich von einem Gespräch mit dem Mann? Verändert sich Daniels Grund für ein Gespräch im Laufe des Films? Wie beurteilt ihr diese Haltung – wirkt sie auf euch mutig, naiv oder vielleicht sogar gefährlich? Habt ihr selbst schon erlebt, dass ein Gespräch eine angespannte Situation verändert oder gelöst hat? Wo, würdet ihr sagen, sind die Grenzen des Dialogs erreicht – gibt es Menschen oder Situationen, bei denen Reden nichts bringt oder sogar schädlich sein könnte? Wie würdet ihr persönlich reagieren, wenn ihr wie Daniel auf offener Straße beleidigt würdet?
4. Wie macht sich Daniel im Film auf die Suche nach dem ‚wütenden Mann‘ und welche Wege probiert er dabei aus? Welches Material (Bilder, Tonaufnahmen) werden im Film gezeigt? Wie habt ihr diese Art der Darstellung erlebt – eher vertraut, spannend oder überfordernd? Passt die Geschwindigkeit eurer Meinung nach zur Thematik von Wut, Zuschreibungen und schnellen Urteilen?

Arbeitsblatt 2: Praktische Arbeitsaufträge

1. Umgang mit Konflikten – Rollenspiel und Reflexion

Im Film wird Daniel ohne Vorwarnung beleidigt und als „linker Steineschmeißer“ abgestempelt. Er entscheidet sich, nicht aggressiv zu reagieren, sondern nachzudenken und den „wütenden Mann“ zu suchen.

- Stellt euch ähnliche Situationen vor: Ihr werdet mit einer Beleidigung oder einer ungerechten Zuschreibung konfrontiert.
- In Kleingruppen spielt ihr solche Szenen durch – zuerst so, wie sie spontan ablaufen könnten (Wut, Rückzug, Streit), dann mit alternativen Lösungsansätzen (ruhig bleiben, nachfragen, Grenzen setzen, Gespräch suchen).
- Achtet darauf: Welche Strategien sind hilfreich? Wo liegen ihre Stärken, wo ihre Grenzen?
- Tauscht euch anschließend im Plenum aus: Welche Reaktionen würdet ihr euch selbst in Konflikten zutrauen? Wo sind für euch Grenzen erreicht?

1. Recherche und Diskussion: *Musik und Politik – geht das zusammen?*

Aufgabe:

Daniel wird im Film auf offener Straße beleidigt – und trifft Entscheidungen, wie er damit umgeht. Ihr sollt nun überlegen, welche Handlungsoptionen er (oder ihr selbst) in einer solchen Situation haben könntet und welche Chancen und Gefahren diese Optionen mit sich bringen.

Ablauf:

1. Bildet Kleingruppen (3–4 Personen).
2. Überlegt gemeinsam verschiedene Handlungsoptionen und schreibt diese auf.
3. Jede*r Schüler*in bekommt Karten in drei Farben:
 - **Grün** = hilfreich, sollte man machen
 - **Gelb** = kann sinnvoll sein, hängt aber von der Situation ab
 - **Rot** = riskant oder kontraproduktiv
4. In den Kleingruppen wird dann zu jeder gesammelten Handlungsoption eine Ampelfarbe hochgehalten.
5. Nun muss die Gruppe sich austauschen für welche Karte sie sich gemeinsam entscheiden. Dazu kann jeder seine Argumente für die Wahl der Farbe sagen und es wird versucht sich zu einigen. Schreibt **kurz auf die gewählte Gruppen-Karte**, warum ihr euch so entschieden habt.
6. Hängt die Karten im Klassenraum an eine Pinnwand oder Tafel. So entsteht ein gemeinsames Bild: Welche Handlungsoptionen landen bei grün, welche bei gelb, welche bei rot?

Reflexion im Plenum:

- Gab es Optionen, die von den Gruppen unterschiedlich bewertet wurden?
- Welche Gründe habt ihr gehört, die euch überrascht haben?

Wenn als Handlungsoption genannt: Wie wurde speziell das Filmen bewertet?

1. Gestaltungselement: Inszenierung als filmisches Mittel

Der Film arbeitet mit vielen Techniken, die den Vorfall nachstellen oder Menschen auf der Straße einladen, mit Daniel darüber zu sprechen.

- a) Beschreibt die Situationen auf den Bildern. Welche Orte besucht er (erneut), wer ist dabei und wie greift Daniel dadurch die Situation mit dem Mann wieder auf?





- b) Welche Wirkung hat es auf euch, wenn eine reale Erfahrung in verfremdeter Form gezeigt wird? Macht es das Thema persönlicher oder allgemeiner?
- c) Warum könnte der Filmemacher die Entscheidung getroffen haben, diese Mittel zu nutzen? Warum war es zum Schutz von Personen vielleicht sogar notwendig an verschiedenen Stellen die Personen zu verfremden?
- d) Wie fandet ihr die Entscheidung, einen Schauspieler dazuzuholen? Hat es Daniel geholfen die Unterhaltung mit dem Mann nochmal weiter zu denken? Welche Rolle spielt der zeitliche Abstand? Warum ist es für Daniel mit Abstand nochmal möglich, sich mehr Gedanken zu dem zu machen, was er hätte antworten wollen? Wie habt ihr schwierige Gespräche oder Situationen schonmal nachgestellt oder nacherzählt? Wie hat euch das geholfen?

2. Gestaltungselement: Schneller Rhythmus

Der Film erzählt seine Geschichte an vielen Stellen ziemlich rasant.



- a) Beschreibt eine Stelle im Film, in der euch der schnelle Rhythmus besonders aufgefallen ist. Gab es Stellen im Film, in denen ihr das Gefühl hattet, dass alles sehr schnell passiert, fast zu schnell, um mitzukommen? Wie hat sich das für euch angefühlt?
- b) Warum könnte der Film absichtlich diese Form gewählt haben, anstatt die Szenen ganz ruhig und klar nacheinander zu zeigen?

- c) Von welchen Gefühlen berichtet Daniel an diesen Filmstellen bzw. welche Gefühle könnt ihr an den Stellen spüren?



- d) In manchen Stellen im Film bleibt die Kamera lange still und Daniel sitzt z.B. vor einem neutralen Hintergrund. Wie wirkt das im Vergleich zu den schnellen, überlagerten Szenen, die wir zuvor gesehen haben?
- e) Was erfährt ihr in diesen ruhigeren Momenten über Daniels innere Gefühle?
- f) Warum könnte der Filmemacher diesen Wechsel zwischen Tempo und Ruhe gewählt haben? Was erzählt er damit über Daniels Erlebnis? Welche Parallelen seht ihr zum Erleben von Konflikten oder Beleidigungen im echten Leben?